



öffentl. Kundgebung  
am 14.5.58 zur  
des Hess. Sparkassentages  
13./14.5.58

# „Ohne Sparen keine Zukunft“

Kundgebung anlässlich des Hessischen Sparkassentages in Bad Hersfeld

Bad Hersfeld (c). Der Sparer sei durch sein Verhalten zu weitgehendem Konsumverzicht bereit, „sofern das ihm nach Abzug der direkten Steuern verbleibende Verfügungseinkommen objektiv eine Sparmöglichkeit gestattet und der subjektive Sparwille nicht durch politische oder wirtschaftliche Krisenbefürchtungen beeinträchtigt wird“. Mit dieser Feststellung kennzeichnete Prof. Dr. Fritz Neumark, Direktor des Instituts für Finanzwissenschaften an der Universität Frankfurt, die jüngste so positive Entwicklung der Spartätigkeit in der Bundesrepublik und vor allem in Hessen, wo auch 1957 wieder die Spitzenstellung anlässlich des Weltspartages gehalten wurde.

Das Referat stand im Mittelpunkt der öffentlichen Kundgebung des Hessischen Sparkassentages, der am Dienstag und Mittwoch der Öffentlichkeit in der Lullusstadt die Bedeutung des Sparens erneut vor Augen führte.

Der Besuch zahlreicher Schulklassen, die vom Rang der Kulturhalle der Kundgebung beiwohnten, zeigte, wie stark der Spargedanke in Kreis und Stadt bei der Schuljugend Fuß gefaßt hat. Landrat Edwin Zerbe und Bürgermeister Dr. Jansen betonten, wie sehr gerade die Wirtschaft der Zonenrandgebiete vom Vertrauen der Bevölkerung auf die zukünftige Entwicklung getragen wird. „Ohne Sparen keine Zukunft“, betonte Dr. Jansen, der die Vertreter der hessi-

schen Sparkassen namens der städtischen Körperschaften willkommen hieß.

Bereits am Dienstag hatten 112 Vertreter der 57 hessischen Sparkassen an der Mitgliederversammlung des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes teilgenommen. Der Vorsitzende des Vorstandes der Girozentrale, Staatssekretär a. D. Dr. Lauffer, sprach über die Entwicklung dieses Instituts, das mit einer Bilanzsumme von etwa 3 Milliarden DM an dritter Stelle unter den Girozentralen des Bundesgebietes steht.

Auch die Landesbausparkasse Hessen berichtete über ein „anhaltend günstiges Neugeschäft und liegt entwicklungsmäßig an zweiter Stelle unter den öffentlichen Kassen des Bundesgebietes.“



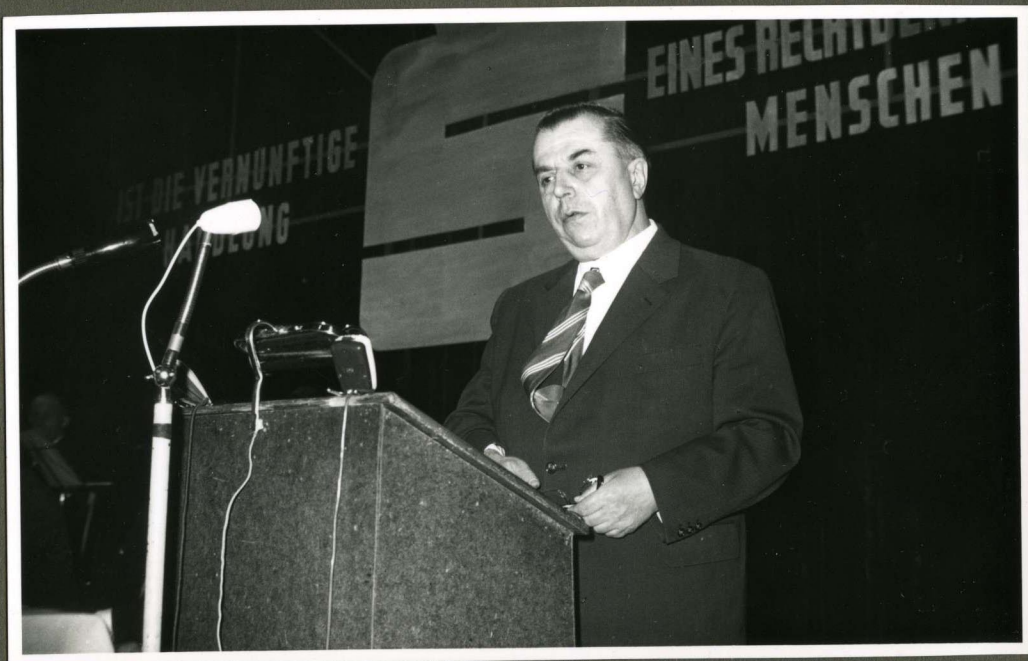
Blick in die Bad Hersfelder Kulturhalle während der öffentlichen Kundgebung im Rahmen des Hessischen Sparkassentages 1958. (Aufn.: Thannhäuser)

„Hersfelder Nachrichten“ Nr. 113 vom 16.5.58





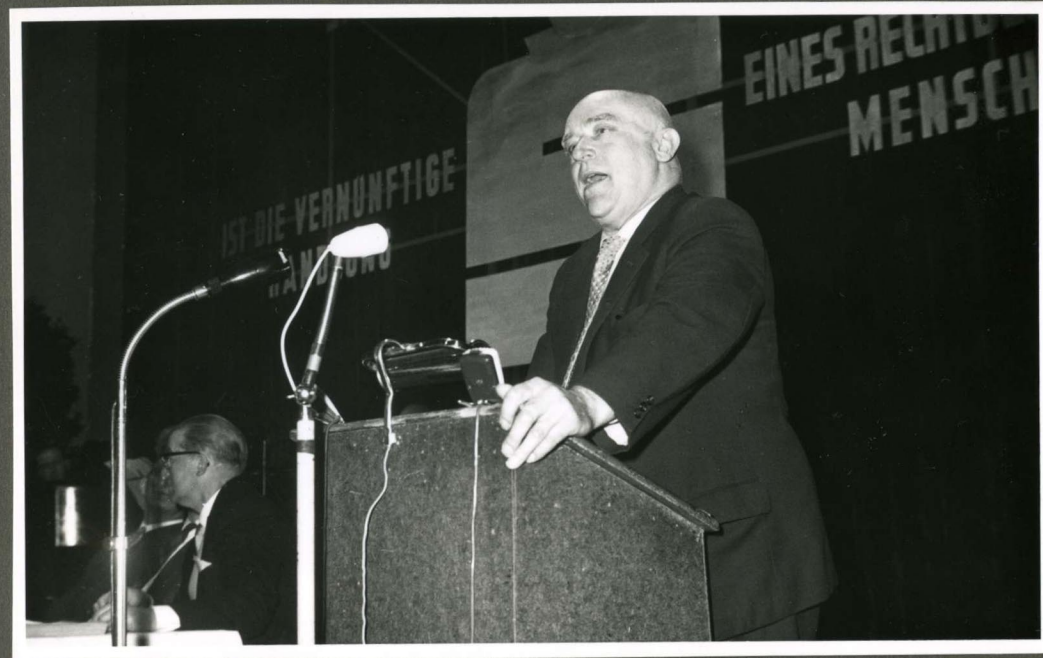




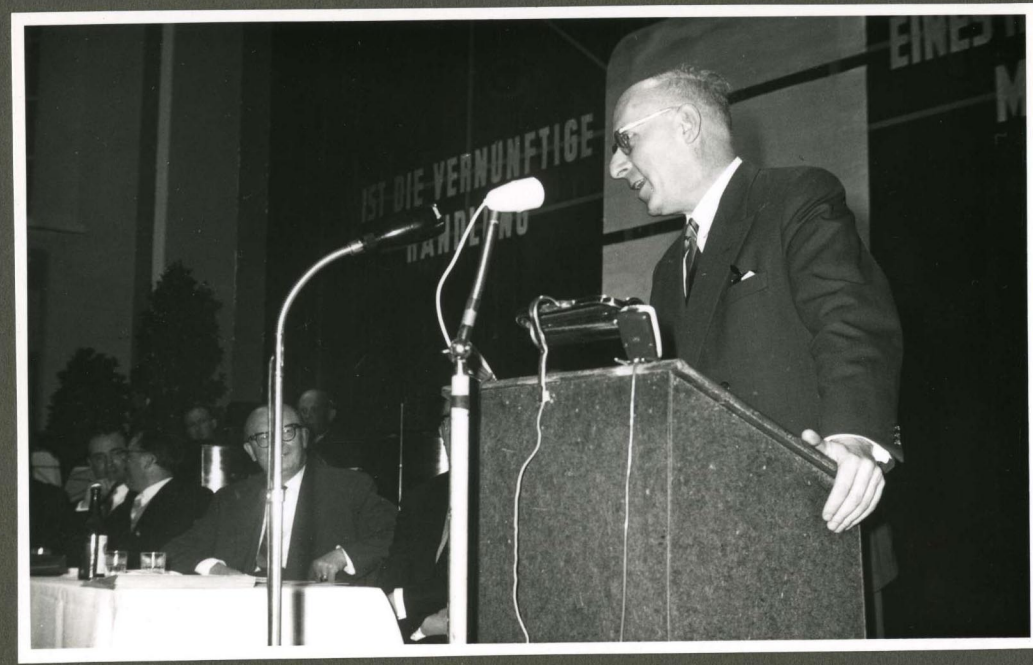


















Mispilister  
sammlung am 13. 5. 18  
aus d. Ober-  
Glocken-Stein-  
Bau-Stein  
13. 14. 5. 18



























## Hessische Sparkassen steigerten Einlagen im letzten Jahr um 252 Millionen D-Mark

Bad Hersfeld (a). Im Gegensatz zu der gehemmten Spartätigkeit des Jahres 1956 könne das vergangene Jahr als das beste Sparjahr nach der Währungsreform bezeichnet werden, erklärte der Präsident des hessischen Sparkassen- und Giro-Verbandes, Landrat Dr. Wagenbach, am Mittwoch anlässlich des Verbandstages in der Kulturhalle in Bad Hersfeld. Im Verlauf des letzten Jahres hätten die hessischen Sparkassen ihre Einlagen um 252 Millionen DM steigern und einen Jahresendstand von 1,5 Milliarden DM erreichen können.

Zur Finanzierung des Wohnungsbaues in Hessen hätten die hessischen Sparkassen seit 1950 mit 450 Millionen DM Hypotheken-Auszahlungen zum Bau von rund 100 000 Wohnungen beigetragen, führte Dr. Wagenbach aus.

Der Direktor des Instituts für Finanzwissenschaften in Frankfurt, Prof. Dr. Neumark, befaßte sich in einem Referat u. a. mit der deutschen Wirtschaftslage. Sie sei, so führte der Redner aus,

zwar durch eine gewisse Verlangsamung des bisherigen Wachstumstempos gekennzeichnet und weise auch gewisse Gefahrenpunkte auf, könne aber dennoch im wesentlichen als gesund bezeichnet werden.

Finanzminister Dr. Conrad überbrachte die Grüße der Landesregierung. Der Kundgebung am Mittwoch war am Dienstag eine Sitzung des Verbandsvorstandes vorausgegangen.





# 1957 das beste Sparjahr seit 1948

## Günstige Entwicklung hält an – Hessischer Sparkassentag in Bad Hersfeld

Bad Hersfeld (c). Seinen Verbandstag, der in zweijährigem Turnus stattfindet, hielt der Hessische Sparkassen- und Giroverband am Dienstag und Mittwoch in Bad Hersfeld ab. Die 57 öffentlichen hessischen Sparkassen mit ihren 837 Filialen und Zahlstellen verwalten auf 2,1 Millionen Sparkonten 1,533 Milliarden DM und auf 368 000 Girokonten 785 Millionen DM sonstige Anlagen. Präsident Landrat Dr. Wagenbach, der in einem Vortrag in der Bad Hersfelder Kulturhalle das Jahr

1957 als das beste Sparjahr nach der Währungsreform bezeichnete und als Grund für diese sehr positive Entwicklung neben dem steigenden Sparwillen einer auf die wirtschaftliche Zukunft vertrauenden Bevölkerung auch die in Hessen besonders intensive Sparerziehungsarbeit anführte, betonte ferner, daß die ersten Monate des Jahres 1958 eine Fortsetzung dieser günstigen Entwicklung gebracht hätten.

Die hessischen Sparkassen steigerten ihre Spareinlagen 1957 um 252 Millionen DM. Die Spareinlagen verdoppelten sich im Zeitraum von drei Jahren. Seit 1950 haben die hessischen Sparkassen mit fast 450 Millionen DM Hypothekenauszahlungen an der Finanzierung von etwa 100 000 Wohnungen mitgewirkt.

Finanzminister Dr. Wilhelm Conrad übermittelte den hessischen Sparkassen den Dank der Landesregierung für diese Unterstützung des Wohnungsbaues und wandte sich energisch gegen eine weitere Konzentration des Kapitals, die nicht der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung entspreche. „Die Mittel für die Landesverteidigung müssen in einem natürlichen, verträglichen Verhältnis zu den Ausgaben der öffentlichen Hand stehen.“ Dies sei offensichtlich nicht der Fall und bedeute daher eine Gefahr für die Stabilität der Währung. Gerade der kleine Sparer sei die Grundlage einer gesunden Wirtschaft und dürfe daher auf keinen Fall noch einmal enttäuscht werden, betonte Dr. Conrad.

Mit der Feststellung, daß in Hessen 17 Millionen DM mehr Direktkredite an Kommunen ausgeliehen worden seien, als die Kommunen an Einlagen aller Art unterhielten, trat Präsident Dr. Wagenbach weiter der Meinung entgegen, die Sparkassen als öffentlich-rechtliche Kreditinstitute seien die Hauptnutznießer aus der Geldanlage der öffentlichen Hand.

### Kein Anlaß zu Pessimismus

Der Direktor des Instituts für Finanzwissenschaften an der Universität Frankfurt, Prof. Dr. Fritz Neumark, der über „aktuelle Fragen der Steuer- und Konjunkturpolitik“ sprach, gab seiner Überzeugung mehrfach Ausdruck, daß in der

Bundesrepublik gegenwärtig keinerlei Anlaß zu einem allgemeinen Konjunkturpessimismus vorhanden sei. Angesichts der veränderten Weltwirtschaftslage sei jedoch für alle — Unternehmer, Arbeiter und öffentliche Hand — mehr denn je geboten, „die schwere Kunst des Maßhaltens zu üben“.

Die deutsche Wirtschaftslage sei zwar durch eine gewisse Verlangsamung des bisherigen Wachstumstempos gekennzeichnet und weise auch gewisse Gefahrmomente auf, könne aber dennoch als wesentlich gesund bezeichnet werden.

Die Notwendigkeit eines expansiven konjunkturpolitischen Eingreifens der öffentlichen Hand bestehe in der Bundesrepublik nicht, wie Prof. Neumark in einer Darstellung der gegenwärtigen Konjunkturlage in den USA ausführte. Dennoch könne es nach seiner Ansicht nicht schaden, schon jetzt einen „Mobilmachungsplan zur Krisenbekämpfung“ auszuarbeiten.

Der Vortragende setzte sich ferner für eine Demokratisierung des Aktienbesitzes ein.

An den Veranstaltungen des Hessischen Sparkassentages nahmen die Regierungspräsidenten Dr. Fritz Hoch (Kassel), Dr. Arnul und Dr. Sachse, die Staatssekretäre Dr. Reuss und Dr. Barth, der Präsident der Landeszentralbank, Dr. Tröger, der Präsident des Hessischen Landkreistages, Landrat Wink, der Präsident der Bundesbahn, Blessing, der Direktor des Internationalen Sparkasseninstituts Amsterdam, Stuart, als Vertreter der IHK Kassel Direktor Paul Bandte (Bad Hersfeld) und Bürgermeister Dr. Jansen und Landrat Edwin Zerbe teil, die als Hausherrn den Sparkassentag in der Lullusstadt begrüßten.



"Hersfelder  
Nachrichten"

Nr. 113

vom 16. Mai 1958



# Finanzminister Dr. Conrad fordert in Bad Hersfeld Einschränkung der Selbstfinanzierungs-Möglichkeiten

1957 das beste Sparjahr nach der Währungsreform — Spareinlagen um 252 Millionen DM gestiegen

Bad Hersfeld. — In Anwesenheit des hessischen Finanzministers Dr. Conrad und von Regierungspräsident Dr. Hoch fand gestern der Hess. Sparkassentag in Bad Hersfeld mit Referaten des Präsidenten des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes, Dr. Wagenbach (Frankfurt), und von Prof. Dr. Fritz Neumark, Direktor des Institut für Finanzwissenschaften in Frankfurt, seinen Abschluß. Der Hessische Sparkassentag findet alle zwei Jahre in verschiedenen hessischen Städten (zuletzt in Wetzlar) statt und gibt den Mitgliedern Aufschluß über den jeweiligen Stand der Geschäftslage. Vor 28 Jahren wurde in Bad Hersfeld letztmalig der Hessische Sparkassentag gehalten, damals freilich unter anderen wirtschaftlichen Verhältnissen.

In einer kurzen Ansprache betonte der hessische Finanzminister, daß das Hessische Sparkassengesetz bis heute noch das modernste geblieben sei.

● Er setzte sich nachdrücklich für eine  
● Einschränkung der Selbstfinanzie-  
● rungsmöglichkeiten ein, um „der wei-  
● teren Konzentration des Kapitals ein  
● Ende zu setzen und um den mittel-  
● ständischen Betrieben die notwendigen  
● Mittel zur Rationalisierung zuzufüh-  
● ren“.

Präsident Dr. Wagenbach gab einen Ueberblick über das Sparkassengeschehen im Lande Hessen 1957. Im Gegensatz zu

der gehemmten Spartätigkeit im Jahre 1956 könne nach seinen Feststellungen das Jahr 1957 als das beste Sparjahr nach der Währungsreform bezeichnet werden.

● „Unsere hessischen Sparkassen konn-  
● ten in diesem Jahre ihre Spareinlagen  
● um 252 Millionen DM steigern und ha-  
● ben mit einem Jahresendbestand von  
● 1,5 Milliarden DM die Spareinlagen  
● innerhalb von dreieinhalb Jahren ver-  
● doppelt“, sagte er.

Positive Entwicklung des Passivgeschäfts

Die positive Entwicklung des Passivgeschäfts erlaubte es den Sparkassen, ihre zweite große Aufgabe, die Versorgung breiter mittelständischer Bevölkerungsschichten mit Kredit, zu erfüllen. Dabei stellte Präsident Dr. Wagenbach heraus, daß in der Wohnungsbaufinanzierung der hessischen Sparkassen 1957 der Anteil des sozialen Wohnungsbaues mit 88 Prozent der Zusagen und 85 Prozent der Auszahlungen noch stärker geworden ist.

Der anhaltend starke Kommunalkreditbedarf konnte in 1957 auch wegen der größeren Ergiebigkeit des Wertpapiermarktes besser als in den Vorjahren befriedigt werden.

Starke Liquidität

Der guten Einlagenentwicklung und der zurückhaltenden Kreditausweitung entsprach eine stark verbesserte Liquidität. Ende 1957 machten die liquiden Positionen 30 Prozent der gesamten Verbindlichkeiten aus, während zu Jahresbeginn dieser Prozentsatz nur geringfügig über 23 Prozent lag.

Schließlich wies der Präsident noch auf die günstige Geschäftsentwicklung des Zentralinstituts der hessischen Sparkas-

sen, der Hessischen Landesbank-Girozentrale, hin.

● Mit einer Bilanzsumme von 3 Mil-  
● liarden DM stand dieses Institut jetzt  
● an dritter Stelle unter den Girozentra-  
● len im Bundesgebiet. Auch die Landes-  
● bauparkasse Hessen liege an zweiter  
● Stelle unter den öffentlichen Bauspar-  
● kassen des Bundesgebietes.

"Hersfelder  
Volkszeitung"

Mr. 112

vom 16. Mai 1958



